

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

159 (6.4.1918) Mittagblatt





Kriegsjahre.

Die 4. Wagenklasse und die Tarifserhöhung. Aus Baden, 4. April. Die vielmitteltene Ein- führung der 4. Wagenklasse vollzog sich am Ostermontag...

Lokales.

Karlsruhe, 6. April 1918. Aus dem Hofbericht. Seine Majestät der Kaiser traf am Donnerstag vormittag zu einem kurzen Besuch...

Politische Nachrichten.

Das neue polnische Ministerium. Warschau, 5. April. (W.L.B.) Das polnische Kabinett ist in folgender Zusammen- setzung gebildet worden: Borzyski und Finanzminister...

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 4. April 1918. Herr Wilshauer und Professor G. F. W. W. dankt in einem an den Oberbürgermeister gerichteten Schreiben für die ihm namens der Stadtratsverwaltung...

Privat-Bädagogium Karlsruhe

(Paisch-Str. 8.) Führt bis 1921, (auch Damen), zum Einjährig- und Fährer-Ex. Unter. indiv.; Vög. der Aufsicht. unt. Aufs.; Fam.-Anschluß; Gewinn an Reiz; seit 1907 wurden über 200 Prägung. beiz.; Preise mäßig; Anwesenheiten schulgeldfrei; Refer. im Prop. - Wiesl. Def., Tel. 1502.

Answärtige Gestordene.

Rangenbrüden: Maria Theresia Wojak, 29 J. \* Baden-Baden: Otto Binger, Kassendirektor, 57 J. \* Biental: Emil Noll, Schuhmachermeister und Kaufmann, 32 J. \* Unterfarnach: Hugo Weiser, Gemeinderat, 66 J. \* Heidelberg: Stefan Werner, Privatmann, 78 J. \* Oberhoffen: Maria Magdalena Meier geb. Probst, 78 J. \* Gilstetten: Frau Sophie Widart geb. Weil, 74 J. \* Gillingen: Wera Pfeil, Witwe, 78 J. \* Weisingen: Severin Kiefer, 29 J. 10 M. \* Steinbach (N. Böh.): Helena Volmer geb. Glerke, 62 J. \* Mannheim: Hans Rosenmaier, Stadtschreiber, 68 J. \* Schutterwald: Franz Albert Junfer, 21 J.

Institut Fecht, Karlsruhe, Baden.

Kriegstr. 184, Telef. 3507, Geogr. Adr. 1874 von Herr Oberl. a. D. A. Fecht, Altestes Inst. Badens mit Halb- jahreskursen. Seit Grund. best. gegen 2000 Schüler ihre Exam. Seit Kriegsbeginn 180 und zwar 2 Abitur, 11 Oberprimaner, 32 Fähnriche, 39 Primaner, 6 Obersek., 78 Einjährig., 12 Untereok. Aufnahme jederz. Prosp. gratis. 1070

Die Anerkennung

Deutsche Art ist es, eine Tat um ihrer selbst willen zu tun und nicht auf Lohn und Anerkennung zu warten. Das beweisen täglich Tausende von deutschen Soldaten, die ungenannt ihr Blut hingeben für das Vaterland. Ein stilles Heldentum hat der Krieg gezeitigt, nicht jeder findet die Anerkennung, die er verdient; wie viele von den Tapferen, die mit beitrugen zu unseren Erfolgen, ruhen ungekannt in fremder Erde. Doch für die Heimat ist es heiliges Gebot, ihnen die Anerkennung nicht zu versagen. Das deutsche Volk muß weiterhin alles daran setzen, daß die verdiente Anerkennung seinen Helden auch zuteil wird, und bei der neuen Kriegs-Anleihe abermals Zeugnis davon ablegen, daß Deutschland sich nicht übertreffen läßt in der Erfüllung dieser sittlichen Aufgabe.

Dankfugungen. Gedankt wird dem Zweigverein Karlsruhe des kathol. Frauenbundes Deutschlands für Liebesendung des Berichtes über seine Kriegsarbeit, insbesondere seine aufklärende Tätigkeit während der Kriegszeit und der „Adenia“, A. S. für Verlag und Druckerei für Liebesendung der von dem heimischen Schriftsteller Eustachius Dintemüller verfassten „Briefe aus der Heimat“, Band 1 und 2, und „Der Kriegs-anleihe!“ an die Städtische Bücherei.

Zerchnungen auf die 3. Kriegsleihe.

Durlach, 5. April. (W.L.B.) Die städtische Spar- kasse Durlach hat zur 3. Kriegsleihe 3 Millionen Mark gezeichnet. Die Gesamtsumme der bisherigen Zeichnungen der städtischen Sparkasse beträgt 19 Millionen Mark.

Zur Rede des Grafen Czernin.

Berlin, 6. April. Clemenceau will angeblich auf die Rede des Ministers des Auswärtigen Grafen Czernin anfangs nächster Woche in der französischen Kammer antworten.

Die Köln. Volkszeitung sagt: Wer die Erklärungen des Grafen Czernin lese, werde davon überzeugt sein, daß er jedenfalls nicht gelogen habe, sondern das, was er behauptet, wenigstens im guten Glauben behauptet hat, mit anderen Worten, daß der Vertrauensmann des Herrn Clemenceau wirklich das getan hat, was Graf Czernin behauptete. Graf Czernin sage nicht und lasse nicht erklären, Clemenceau habe gelogen. Er bleibe der höhergestellten Diplomat auch jetzt, höflich und sachlich, aber die Wirkung sei sachlich dieselbe und moralisch noch viel größer, als wenn er sich im Wege einer gleichlautenden Retortensucht verteidigt hätte.

Ein offiziöse Wiener Stimme gegen Clemenceau.

Wien, 5. April. (W.L.B.) Die amtliche Darstellung der österreichischen Regierung macht, wie das Fremden- blatt (offiziös) feststellt, den Vorwurf, den Clemenceau gegen den Grafen Czernin erhebt, aufzuheben. Clemenceau sagt das Wort, handelt nach dem Grundfah: si fecit in coga. Die Kritik, die sowohl die Agence Saba als auch die französische Presse an den Enthüllungen des Grafen Czernin über, zeigt die vollständige Begriffsverwirrung, die in Frankreich Platz gegriffen habe, daß überhaupt der Gedanke dort aufkommen kann, es bedürfe einer Entschuldigung, daß Österreich-Ungarn seiner Bündnispflicht gerecht werde. Auch sieht man in Paris vollständig vergessen zu haben, daß es Frankreich war, das an Österreich-Ungarn im August 1914 den Krieg erklärte. Das Gedächtnis der Franzosen ist offenbar sehr schwach, daß sie sich nicht einmal daran erinnern, erst im Herbst vorigen Jahres an die italienische Front Truppen gegen Österreich-Ungarn geschickt zu haben. Wenn die französischen Wähler weiter meinen, Graf Czernin habe zur Verleumdung gegriffen, um die Bevölkerung Österreich-Ungarns in ihrem Mute wieder zu beben, müßten sie die Wähler doch der Tatsache erinnern, daß im gegenwärtigen Augenblick, wo Paris beschossen wird, und die deutsche Offensiv- strategie forschreitet, die französische Nation viel dringender der Ermütigung bedarf. Die französischen Staatsmänner haben sich unheilvoller Weise darauf festgelegt, daß Frankreichs Großmachtstellung von der Wieder- gewinnung Elsaß-Lothringens abhängig. Der Verzicht auf Elsaß-Lothringen ist dadurch zu einem Erkenntnis der Niederlage geworden, und so wird das französische Volk wegen dieses Phantasiengebildes den äußersten Gefahren und Bedürfnissen preisgegeben. Der französische Ministerpräsident meinte durch die einfache Erklärung, Graf Czernin habe gelogen, den wahren Sachverhalt aus der Welt schaffen zu können. Aber vor der amtlichen Darstellung der österreichischen Regierung brauche Clemenceau Sophismus zusammen zu manen. Herr Clemenceau müßte sich an den Spruch erinnern: si tacuisse, philosophus manifestus!

Amerikanische Pressestimmen.

New York, 5. April. (W.L.B.) Neuter. Die ameri- kanischen Morgenblätter äußern sich ziemlich ableh- nend zu der Rede des Grafen Czernin. Die New York Times sagen: Man konnte darauf rechnen, daß die Mittelmächte, nachdem die neue Offensive zum Stehen gekommen war, wieder über den Frieden an reden beginnen werden, da dies zu ihrer Gewohnheit geworden ist. Daß sie es jetzt wieder tun, deutet darauf hin, daß die Schlacht mikalakt ist. (1?) World schreibt: Als Reaktions- und Zyniker ist Graf Czernin der ebenbürtige Nachfolger des kaiserlichen Metetrichs. Er redet geschickt und schlau, aber er ist nicht sein eigener Herr wie Metetrich. Tribune schreibt: Man sollte nicht glauben, daß Graf Czernin derselbe Mann ist, der im Februar v. J. sich von Deutschland abwendend schied und eine verzweifelte Friedensgeste vor den Vereinigten Staaten machte. Graf Czernin läßt nicht nur, soweit es sich um Clemenceaus Friedensänderung handelt, sondern überhaupt in allem, was sich auf die Haltung der Mittelmächte gegenüber dem Frieden bezieht. Seine

ner über kräftigere Stimmungsmache verfügen. Auch das zum Beweis der Verbandsfreundlichkeit angeführte Getreideabkommen beweist mir, daß die völkerechtswidrige Kriegführung des Verbands Argentinien keine andere Wahl lieh, wenn es überhaupt sein Getreide ver- werten wollte.

Die Wahrheit über die litauische Bildung.

Das litauische Pressebüro schreibt uns: Abgeord- neter Stiresnam sagte am 25. Januar 1918 im Hauptauschuß des Reichstages, daß Litauen 70-80 Prozent Analphabeten aufweise. Wir haben diese Behauptung in einer Aufschrift an ihn widerlegt und um Richtigstellung gebeten. Das geschah nicht. Nach ihm wiederholten große Blätter dasselbe. Post, Zeit- ung, Berliner Tageblatt, Tagesliche Rundschau, die sogar von 88 Prozent redet). Das ist Verleumdung und zwingt uns zu scharfer Antwort. Die Pädagogik der Russen (unserer Feinde) von 1897 stellte 40 Pro- zent Analphabeten fest, wobei die des Lesens und Schreibens kundigen Litauer, die nicht dazu Anstich formten mitgezählt wurden. Während 40 Jahren herab ist damals das Durchschnitt für das Li- tauische und das achtzigste Leben einwirkte sich somit nur in den Familien. Seit 20 Jahren vervoll- kommnete Litauen seine Bildung. Tausende von Aufklärungsvereinigungen, über 50 Millionen, Hund- erte von Schulen, mehr als Tausend Bibliotheken helfen mit. Hat diese rastlose Arbeit den Prozent- satz auf 80 erhöht? Wer aus Unwissenheit dieses Märchen nachschleudert, wird gebeten, unsere Litera- tur zu studieren.

Amerika übertrumpft unsere 120er - mit 170ern!

Wafel, 3. April. Central News Agentur erfährt aus Washington: Der Staatssekretär Daniels läßt ein Ge- schick haben, dessen Tragweite diejenige der deut- schen Ferngespräche übersteigt und 170 Kilometer weit trägt.

Es wäre in der Tat bewunderlich gewesen, wenn man im Lande der unbegrenzten - Mundfertigkeiten nicht im Sandumbrechen das Rezept bereit gehabt hätte, um un- seren „langen Kanonen“ den Rang abzulaufen. Kunst- stück! Wien wir 120, dann Dittel der Amerikaner eben einfach 170! Nächstens überfordert der Herr Herr Daniels die Welt vielleicht mit der Mitteilung, daß in New York ein Geschäft - Marke Wilson - aufgestellt ist, dessen Wan- derkarten über die große Wasserfläche hinweg Ver- lin in drei Sekunden in einen etwanigen Zwischen- stunden bewandeln würden! Eine solche fortschrittliche Technik würde die Vereinigten Staaten dann vielleicht auch der Notwendigkeit weiterer Truppenentsendungen entheben, für die man sich brühen antehenden ohnehin nicht übermäßig erwarnt. - Doch genaug: So weit wiehen die Ame- rikaner nicht! Aber es ist doch gut, daß sie in diesen ersten Heilfalten auch etwas um Erhellung der Mit- welt bemüht sind. (R. B.)

Tonnagevergrößerung bei amerikanischen Schiffen.

Washington, 4. April. (W.L.B.) Neuter. Das Schiffsahrtsamt hat eine allgemeine Ton- nagevergrößerung der von jetzt an erbauten Schiffe angeordnet. Es hat den Auftrag ge- geben, drei bestimmte Probeschiffe zu je 7500 Tonnen an der pauschal festgesetzten Größe zu bauen. Die Probeschiffe sollen 5000 statt 3000 Tonnen, Stahl- schiffe 6500 Tonnen groß sein. Stahlschiffe von 1000 Tonnen sind auf den großen See im Bau, von wo sie durch den Kanal zum Meere gebracht werden sollen.

Revolution in Costarica.

New York, 4. April. Nach einer Reuterspeiche be- sagt eine Meldung aus Managua (Nicaragua), daß in dem Staate Costarica eine Revolution ausgebrochen sei, die von Panama ausging. Die deutschfreundliche Propaganda gegen die Milierten sei durch einen Erfolg des Präsidenten von Nicaragua verboten worden. Den Firmen, die auf der amerikanischen Schwarzem Karte stehen, habe man den Gebrauch der nationalen Telegraphen- und Telefonleitungen in Nicaragua untersagt.

C. M. S.

Bickesheim feria III. die 9. April. hora IV.

Karlsruher Ständesach-Auszüge.

Todesfälle. 3. April: Mar, alt 1 Jahr 8 Monate, Vater Georg Seik, Müller. - 4. April: Elisabeth Specht, alt 40 Jahre, Witwe von Wilhelm Specht, Anstaltsführer; Adam Rudolf, Maschinenarbeiter, Chemann, alt 67 Jahre; Wilhelm Dreher, Major a. D., gesch., alt 78 Jahre. - 5. April: Wilhelm Ehner, Schuhmacher, Wimer, alt 82 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samsdag, 6. April. 10 Uhr: Friedr. Nebenius, Bau- rat, Kriegstraße 129 (Feuerbestattung). - 11 Uhr: Albert Werber, Großk. Oberrechnungsrat, Wolfstraße 1. - 3 Uhr: Adam Rudolf, Maschinenarbeiter, Warten- straße 52.

Die Neutralitätspolitik Argentiniens.

Berlin, 2. April. (Straßb. Post.) Die Neu- wahlen zum argentinischen Abgeordnetenhause haben ein für den Präsidenten Trigo ven günstiges Ergebnis gehabt. Der Präsident, der seit seinem Amtsantritt im Oktober 1916 mit einem Parlament zu rechnen hatte, dessen größter Teil zu ihm und seiner Partei, den Radikalen, in offenem Gegensatz stand, kann sich nunmehr auf eine starke Mehrheit stützen. Das war natürlich den Ver- bandsmächten wenig angenehm, denn die von Präsidenten trotz allem äußeren und inneren Drucke aufrecht erhaltene Neutralität ist ihr ein Dorn im Auge. Mit bewundernswür- diger Festigkeit fügte sich aber die englische und französische Presse in das Unvermeidliche, ja sie ver- suchte sogar die neue Lage in ihr Gegenteil zu ver- kehren, beratt, daß die Wahlen eine Schwenkung zu- gunsten des Verbands bedeuteten. Sie versicherte, der Präsident werde jetzt, wo er einer Mehrheit sicher sei, mehr als bisher eine verbandsfreundliche Hal- tung einnehmen, was zum Bruch mit Deutschland führen werde und wobei eine Mitwirkung auf das bisher gleichfalls und unbegründeterweise neutral ge- bliebene Chile unvermeidlich sei. Diese Beweis- führung bedarf kaum einer Widerlegung, denn der Präsident hätte niemals leichter eine deutschfeind- liche Politik durchführen können, als mit der bis- herigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses, die noch im September 1917 den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland forderte. Das argentinische Volk hat bekundet, daß es überwiegend für die Neutralität ist, wenn auch das Bild nach außen manchmal verschoben erscheint, weil die Geg-

Danksagung.

Allen denen, welche anlässlich der Beisetzung unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes

Franz Hamming

Leutnant der Reserve

ihre Anteilnahme bezeugt haben, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

J. Hamming, Rechnungsrat, mit Familie.

Karlsruhe, den 6. April 1918.

Soeben fertige Kell:

Hinterlegungs-Schein

nach den amtlichen Vorschriften für Wertpapiere (II)

gemäß Bekanntmachung des Reichhof. Oberfinanzrates vom 20. März 1918 Nr. 5958 im Erb. Nuz.-Blatt Seite 28; ferner halten wir auf Lager Hinterlegungsscheine für

Reichsriegelsanleihe

Hypothekbestellung für Darlehen (1a) Anlagen bei der Pfarrprävidenzkasse und bei Sparkassen (1b)

Vereinigung der Grund- und Unterpflandebücher nach Gesetz vom 10. April 1898 (III); sowie sämtliche übrigen

Vordrucke für Kirchenfonds, Kirchensteuer, Kirchengemeindevertretung u. Pfarrämter stets auf den neuesten Stand ergänzt.

Badenia, A.-G. für Verlag u. Druckerei Karlsruhe.

Fr. Betsch, Karlsruhe

Teleph. 278 Hoflieferant Moltkestr. 81 Militär-Effekten-Fabrik

Erstklassige Bezugsquelle für sämtliche Effekten: Feld- u. Garnisondienst

Bestellungen aus dem Felde werden pünktlich erledigt.

Filiale: Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstr.

Umzüge mit Möbelwagen und Rollen, sowie Einbauarbeiten besorgt durch Selbsthilfe billig u. Mulfinger, Karlsruhe, Reiffenstraße 20, Telefon 1700.

Hand- u. Maschinennäherinnen gesucht. Vorgeschiedenes Ausweisbuch mitbringen.

L. Ritgen, Karlsruhe i. S. Betrieb II, Steinstraße 23.

Zeitungsfrauen

sofort gesucht.

Badischer Beobachter, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Wortesdienordnung

Karlsruhe.

St. Stephanskirche. Weißer Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Festgottesdienst mit Eristkommunionfeier, Predigt und leib. Hochamt; 11 Uhr: Militärgottesdienst; 12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht und feierliche Aufnahme der Kinder in dieselbe. — Diese Woche noch täglich Beichtgelegenheit von 6 Uhr morgens. — Montag (Maria Verkündigung): 7 Uhr: Singmesse.

Altes St. Vincentiushaus. Weißer Sonntag: 12 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.

St. Peter- und Paulskirche. Weißer Sonntag: 12 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Frühmesse; 6, 1/2, 7 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion; 7 Uhr: deutsche Singmesse; 1/2, 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Städt. Krankenhaus; 1/2, 9 Uhr: feierliche Eristkommunion der Kinder mit Predigt; 1/2, 12 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Corporis

Stadtgarten — Karlsruhe.

Nur bei schönem Wetter.

Sonntag, den 7. April 1918, nachmittags von 3—1/2 Uhr

Volksstümliche Musikaufführungen

ausgeführt von der Kapelle des Landwehr-Inf.-Regiment 109.

Musikleiter: Herr Königl. Ober-Musikmeister Granzan.

Eintrittspreise:

Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 80 Pfg. Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren 40 Pfg. Sonstige Personen 80 Pfg. Vortrags-Ordnung 10 Pfg. 1304

Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen Bezirksausschuss Karlsruhe.

Öffentlicher Vortrag

Samstag, den 13. April, abends 8 Uhr, Dr. Karl Bittel:

Wie bekämpfen wir die Wohnungsnot?

Grosser Rathssaal Karlsruhe. Eintritt frei.

Kath. Männerverein der Südstadt Karlsruhe.

Am Samstag, den 27. April 1918, abends 8 Uhr, findet im Nebenzimmer der Bismarckstr. 70, 2. St. N. B. etwaige Anträge wollen alsbald, spätestens bis 20. April, beim 2. Vorsitzenden eingereicht werden. 1180

Haupt-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Geschäftsbericht und Kassenbericht für die Jahre 1916 und 1917. 2. Neuwahl des Vorstandes und der Vertreter zum Kreisverband. 3. Anträge der Mitglieder. 4. Berichtbeleg.

Wir laden unsere werten Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein. Karlsruhe, den 30. März 1918.

Der Vorstand.

J. A.: Adolf Kühn, 2. Vorsitzender, Wilhelmstr. 70, 2. St. N. B. etwaige Anträge wollen alsbald, spätestens bis 20. April, beim 2. Vorsitzenden eingereicht werden. 1180

Brennholz-Verkauf.

Buchen und Eichen, gefällt u. geschaltelt per Zentner 5.10; Tannen und Fichten, gefällt u. geschaltelt, per Zentner 6.10; fein geschalteltene Anfeuerungsholz per Zentner frei ins Haus gebracht 6.80. 1124

Jakob Geuser, Annelagen, Teleph. 1214.

Privatbeamter, kath., Ende 40, mit großem Einkommen, sucht die Bef. o. kath., häuslich erzogene Dame aus guter Familie, am liebsten Waife, zwischs 1308

Carl Unverzagt in Lörbach L. Baden.

Drogerie Lang Kaiserstr. 24.

Maler auch Meister oder Kriegs-Anwält, tüchtig in Holz-Isolierarbeiten, kann sofort eintreten. 1292

Eduard Jenemann, Malergeschäft, Bruchsal.

Handelschule der Stadt Karlsruhe, Zirkel 22.

Abteilung: Pflichthandelschule.

Die Schutzpflicht betr. Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die in den Handelsbetrieben der Stadtgemeinde Karlsruhe beschäftigten männlichen und weiblichen kaufmännischen Arbeiter (Gehilfen, Lehrlinge und Volontäre) bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuch der städt. Handelschule verpflichtet.

Insolge des Krieges kann der Unterrichtsbesuch nicht im vollen Umfang aufgenommen werden. Außer den die Schule bereits besuchenden Schülern und Schülerinnen werden die an Orten d. S. aus der Volks-, Bürger-, Tischler-, Höheren Mädchenschule oder einer Mittelschule entlassenen Knaben und Mädchen, die in einem Handelsbetrieb der Stadtgemeinde Karlsruhe eingetreten sind, zum Schulbesuch herangezogen.

Dieselben werden aufgefordert, sich am Dienstag, den 9. April, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im Handelsschulgebäude, Zirkel 22, 2. Stock, behufs ihrer Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Die jungen Leute mit dem Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Seeresdienst haben voreist die Schule noch nicht zu besuchen.

Die seit Oktan 1916 aus einer Volks-, Bürger-, Tischler-, Höheren Mädchenschule oder Mittelschule entlassenen Knaben und Mädchen, die in einen Handelsbetrieb der Stadtgemeinde Karlsruhe eingetreten sind und sich nicht zur Schule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich am Dienstag, den 9. April, nachmittags zwischen 2 u. 5 Uhr behufs Einweisung zu melden.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Der Arbeitsgeber hat die zum Besuch der Handelschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft hüten 3 Tagen, und wenn der Eintritt während der Samstagsruhe geschieht, alsbald beim Wiederbeginn des Schulunterrichts bei dem mit der Leitung der Schule beauftragten Lehrer anzuzeigen, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder anzuzeigen. Probestag oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Zusammenfassungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 befristet.

Um einem bisher wiederholt aufgetretenen Verstoß zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsschulpflicht nur der Geschäftsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Karlsruhe (Karlsruhe, Mühlpurr, Weisheim, Grimmsfeld, Durlanden und Mintheim) gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung vertrieben wird, ist in Karlsruhe handelschulpflichtig, auch wenn er außerhalb von Karlsruhe wohnt und am Wohnort fortbildungspflichtig sein sollte.

Karlsruhe, im April 1918. 1262

Das Rektorat.

Mühlensanwesen zu verpachten. Das der Stadtgemeinde Karlsruhe (Baden) gehörende an der Alb bei Karlsruhen liegende Mühlensanwesen ist auf 1. Oktober d. J. öffentlich verpachtet werden.

Es besteht aus: 1. der Mühle (Mahl- u. Sägemühle mit Wasserrad und Turbinenanlage) samt Wohn- und Nebengebäuden und Holzlagerhaus, 2. der Wirtschaft zur Appenmühle mit Garten u. Fischweier, 3. einem abgetrennten Wohngebäude mit Porzelle und Hausgarten.

Verpachtung der Einzelteile bleibt vorbehalten. Nachzieher wollen für Angebotsfristlich, gebührenfrei verhandelt, mit entsprechender Aufsicht und unter Verwendung des besonderen Vorordnungs längstens

Mittwoch, 24. April 1918 vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Amtsstelle einreichen. Hier können auch die Bedingungen eingesehen, die Angebotsordnungen erhoben und nähere Auskunft eingeholt werden. 1203

Karlsruhe i. B., 24. März 1918. Städt. Tiefbau-Amt.

Washbecken Klosetts Badewannen, Heizöfen. Emil Schmidt & Kons. Karlsruhe, Kaiserstrasse 209.

Bekanntmachung.

Das Schuljahr 1918/19 beginnt für sämtliche Schulstufen am

Dienstag, den 9. April d. J.

Die Volksschüler der VIII. bis V. Klassen haben sich vormittags um 8 Uhr, der IV. bis II. Klassen um 10 Uhr in ihren Schulräumen einzufinden.

Die Anfänger wollen zwecks Verteilung in die Klassen nachmittags um 3 Uhr in die Räume gebracht werden, in denen sie angemeldet wurden.

Vormittags um 8 Uhr versammeln sich die Fortbildungsschüler: in der Turnhalle der Bismarckstr. 23, die Fortbildungsschülerinnen: in der Turnhalle der Bismarckstr. 15,

die Sophienhütlerinnen: in den ihnen zuweisenden Schulräumen (Tulla, Schiller-, Pestalozzi- und Mühlbühlerschule).

Karlsruhe, den 6. April 1918. 1275

Das Volksschulrektorat.

Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

Unter dem Protektorat J. A. D. der Großherzogin Luise von Baden.

a) Unterrichtskurse für häuslichen Bedarf (dreimonatliche) in Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen mit entsprechendem Schnittzeichnen (Anderung und Verwertung älterer Gegenstände und Stoffe), Weißnähen, Buntnähen, Knäppearbeiten, Spitzen, Klöppeln, Flicken und Kunststropfen (zeitgenössische Strumpfstickerei), Putzmachen, Flechten, Frisieren, Zeichnen, Buchführung, Nähen und Deutsch, Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, Gesang, Lebenskunde.

b) Berufsansbildungen für Handarbeits- und Gewerbebetriebe, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen, Kammerjungfern und Zimmermädchen.

c) Gymnastik für Damen in Weißnähen und Schneidern.

d) Nachmittagskurs (4 Stunden wöchentlich) für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern in Flicken, Waschen, Weißnähen oder Schneidern.

e) Volle Pension für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt. Sorgfältige Erziehung und Pflege.

Beginn: Mittwoch, den 24. April, vormittags 8 Uhr.

Sagungen und nähere Auskunft durch die Anstalt. Anmeldungen täglich in der Zeit von 11—12 und 2—4 Uhr oder schriftlich.

Leiterin: Fräulein Josefine Mayer, Gartenstr. 49, Karlsruhe, im März 1918. 721

Der Vorstand der Abteilung I.

Grossherz. Hoftheater.

Samstag, den 6. April 1918. A 49

Hamlet, Prinz von Dänemark.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt v. Schlegel. Anfang 1/27 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spieleplan. Sonntag, 7. April, im Hoftheater, B 47: „Die Schöpfung“, 1/2—10 (6.—); im Konzerthaus, „Mittelalters“, 7—10 (1.—3.50). — Montag, 8. April, C 48: „Adam“, 1/2—n. 1/10 (4.—). — Dienstag, 9. April, A 48: „Heimat“, Kriegsszene von Leo Sternberg; hierauf: „Garos Hochzeit“, 1/2—n. 10 (4.50). — Mittwoch, 10. April: „Gejant-Gespel des Hof- und Nationaltheaters Mannheim: „Der Jäger“, Komödie in 4 Akten von Oskar Wilde. 1/2—1/10 (4.50). Vorverkauf für die Kapellmiete am Samstag, 6. April, nachmittags 3—1/2 Uhr: C. 8, B; allgemeiner Vorverkauf von Montag, 8. April, vormittags 10 Uhr an. — Donnerstag, 11. April, C 47: „Der Schwarzküchler“, 1/2—n. 10 (4.—). — Freitag, 12. April, A 50: „Die weiße Dame“, 1/2—10 (1.50). — Samstag, 13. April, B 50: „Die Hermannsdenkmäler“, 1/2—n. 1/10 (4.—). — Sonntag, 14. April, im Hoftheater, C 49: „Rauhe 1. Teil“, 1/2—10 (1.20—1.50). — Sonntag, 14. April, im Konzerthaus: „Der Waffensmied“, 7—n. 1/10 (1.20—1.50). — Montag, 15. April: „Sonder-Einführungskonzert des Hoforchesters. Dirigent: Hofoperndirektor Carl Seifert. 1/2—n. 1/10 (1.—). — Im Hoftheater in Baden: Mittwoch, 10. April: Neu eingeführt: „Jofef in Ägypten“. 1/2—9.

Residenz Theater Karlsruhe

Waldftrasse

Ununterbrochen Vorstellungsbis 11 Uhr abends. Samstag bis einschliessl. Di-nacht.

Ellen Richter

in dem 4 aktigen Drama Im Reiche der Flammen

Minsk

Eine der neubestetzten Städte im Osten. Ausgabe des Bild- und Film-Amt Berlin.

Nar an den Werktagen: Lumpen-Greie

Romantisches Filmdrama in 5 Akten mit Leontine Kühnberg

Grünwinkel (St. Josefstraße). Weißer Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion der Schulkinder); 9 Uhr: feierliche erste hl. Kommunion der Kinder; 1/2, 11 Uhr: Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht mit feierlicher Aufnahme der Eristkommunikanten; 6 Uhr: Rosenkranz in der Maria Hilf-Anstalt.

Danlath. Weißer Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion; 1/2, 9 Uhr: Festgottesdienst mit feierlicher Eristkommunion der Kinder; 1/2, 11 Uhr: hl. Messe; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft und Aufnahme der Eristkommunikanten in dieselbe; 6 Uhr: Rosenkranz mit Segen.

Durmersheim. 1. Pfarrkirche. Weißer Sonntag: 1/2, 7 Uhr: Frühmesse; 1/2, 9 Uhr: Schulergebet; 1/2, 9 Uhr: Abholen der Eristkommunikanten am Pfarrhaus; 1/2, 9 Uhr: Amt mit Predigt und feierlicher Eristkommunion; 2 Uhr: Predigt; Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: Rosenkranz für Schüler. — Montag: 1/2, 9 Uhr: Amt für die verstorbenen Eltern der Eristkommuni-

Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Eristkommunikanten und Predigt; 7 Uhr: Abendgebet der Eristkommunikanten.

St. Bernhardskirche. Weißer Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: feierliche Eristkommunion der Kinder; 1/2, 11 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft und Aufnahme der Eristkommunikanten; 6 Uhr: Kriegsandanacht mit Segen. — Montag: 1/2, 9 Uhr: Männerkongregation.

Liebfrauenkirche. Weißer Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: feierliche Eristkommunion der Kinder mit leiblichem Hochamt und Predigt; 10 Uhr: deutsche Singmesse; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Eristkommunikanten in dieselbe; 7 Uhr: Kriegsandanacht mit Segen. — Donnerstag: abends 1/2, 9 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation. — Täglich morgens 6 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche. Weißer Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Männerfobalität; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: feierl. Eristkommunion der Kinder mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: hl. Messe;

1/2, 11 Uhr: Kindergottesdienst und Predigt; 8 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit feierlicher Aufnahme, Prozession, Lecken und Segen; 6 Uhr: gemeinsames Abendgebet mit Bittandanacht und Segen. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Weißer Sonntag: 8 Uhr: hl. Messe und Predigt.

Danlathen. (Heilig-Geist-Kirche). Weißer Sonntag: 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Kommunionmesse; 7 Uhr: Frühmesse in St. Valentin; 8 Uhr: feierliche Eristkommunion der Kinder mit Predigt und Amt; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft und Aufnahme der Eristkommunikanten in dieselbe; 6 Uhr: Segensandanacht für unsere Krieger.

Mühlpurr (St. Nikolauskirche). Weißer Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 1/2, 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: feierl. Eristkommunion der Kinder; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht mit Aufnahme der Eristkommunikanten; 1/2, 9 Uhr: Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen; 7 Uhr: Kriegsandanacht mit Segen.

2. Wallfahrtskirche Badesheim. Weißer Sonntag: 1/2, 9 Uhr: hl. Messe; 1/2, 9 Uhr: dacht. — Werktag: 1/2, 9 Uhr: hl. Messe. — Samstag: 1/2, 9 Uhr: Wallfahrtsgebet; Beichtgelegenheit: jeden Morgen Sonntag nachmittags.

3. Filialkirche Durmersheim. Weißer Sonntag: 1/2, 9 Uhr: Frühmesse. — Freitag: 2. Dpfer, Seelenamt für Theresia Rapp geb. Werg. — Samstag: 3. Dpfer, Seelenamt für Theresia Rapp geb. Werg.

Amerika

Heute ist es ein Volk der Vereinigten Staaten. Es war bekanntlich Amerika, die sich für gar manches Kosten lassen vermeiden, zumal unter einigten Staaten somit mir ohne Amerika schon bereit waren vor all voll gegenüber dem Land zu stehen, das unter Ende des Kriegs leidlich Vertrauen war uns in fahrungen, die wir seit hatten. Amerika führt daher es die Beziehung Krieg auch formell erklarte Waffen- und Munitione Feinde und uns sein und Geld in einen beten in Krieg auch nicht habe im Gold, das es einseitige Begünstigung über unter solchen Um hätte, daß Amerika ein schiedlich gegen uns d schlechter Redner gewer mit dem Wilson seine sache begründete, war d Vorwand für den Kriegserklärung nur d panen Verhoffen im Überber lästigen die I ferlichen Betonung der der Jofaces nicht hinw

Amerika hat in dem Ausland am Boden lag fassen und als die Ge terte trat, den Krieg zulassen, daß England schon zu Anfang des J mühle er eben eingrei war. Hat aber Ameri

Wir können ja darüber darüber hingegangen ist und. Es ist wahrhaft Menschheit es ohne Ru bis zur Stunde der Kr einlich neutral gewesen, sirdliche Neutralität obli so wäre der Krieg im Jahre 1917 zu En gegenwärtig der schuld indem es die Hoffimn feuerte. Aber im über flossenen Jahr für den überwältigend. Ameri den Krieg; es hat E bot Feuerung, Transp

nen Verbündeten hat a fien Unterstützung nic Landmacht wird es sel weil es die asiatische R muth. Das ist natürlich auch nicht zweier im während des Kriegs, i überlegten Arbeit ist, wohnie Organisations

Wirden, die ihre Ge freundschaften abschaff wir auch, das heute, v alle Schärfe losgab, brot

Der selbständig einga amerikanische Truppe fiedt werden und

von allen großen Wo Kriegsjahr über den in

problemt würden, ist in förmig geblichen. Ame

tanm neuemwertet

absoluter Kampfbabi

schloß zu brechen. Un

mais aufnahmen, als

höheren Schlägen, die

von Truppen nach Am

von dort drüben nied

worte herüberbröten

durch weder die Ver

schon keine Feinde. Un

welen als Laten. Un

lungen Americas, die

Zat unangeht werden

hat. Ueberhaupt spie

Ande des Kriegs an d

eine hervorragende M

als ob es in Zukunft

in werde. Dagegen g

als vor der Kriegserk

des herrschlichen Am

Seine Munitione.